

Der Frosch will küssen, die Prinzessin zickt

Theater Erlangen präsentiert „Der Froschkönig“ als Weihnachtsmärchen — Premiere am Sonntag

Eine goldene Kugel, ein tiefer Brunnen, ein Frosch — und drei Prinzessinnen? Ja doch, es ist das Grimm'sche Märchen „Der Froschkönig“, das das Theater Erlangen — in einer Fassung von Ulrich Hüni — als diesjähriges Weihnachtsmärchen für Kinder ab sechs Jahren im Markgrafentheater inszeniert.

Aus einer mach drei: Die Prinzessin der Originalvorlage hat hier zwei Geschwister, und wie das unter Schwestern manchmal so üblich ist, wird hin und wieder ordentlich gezickt. Aber sonst ist alles wie gehabt respektive wie bekannt: Kugel fällt in den Brunnen, Frosch wünscht sich fürs Herausholen so manche Dinge, wird aber hintergangen. „Es ist eine Variation des ‚Froschkönigs‘, mit leichter Hand hingeworfen und mit ‚King Lear‘-Motiven angereichert“, meint Regisseur Ulrich Hüni. Die beiden zentralen Themen seien natürlich nach wie vor das Versprechen, das nicht eingehalten wird und der Kuss, der jemanden erlöst.

„Kinder“, sagt Ulrich Hüni, „darf man im Theater nicht für dumm verkaufen, man muss für sie einfacher und direkter erzählen, sie im Theater auf eine Reise mitnehmen. Sie lieben

die Klarheit einer Geschichte, eine ironische Brechung wäre Unsinn.“ Hüni muss es wissen, denn der seit 1994 als Regisseur an Häusern wie dem Schauspiel Frankfurt, dem Staatstheater Kassel, dem Thalia Theater Hamburg, dem Schauspielhaus Salzburg, dem Theater Freiburg und dem Schauspiel

Leipzig arbeitende Künstler hat bereits Vorlagen wie „Pünktchen und Anton“ oder „Cinderella“ als Weihnachtsmärchen eingerichtet.

Was die visuelle Gestaltung betrifft, geht man in die Vollen: Was liegt näher, als im barocken Markgrafentheater die Handlung einfach in die

Barockzeit zu verlegen, in der schon allein die Kleider viel schöner waren? Also viel Arbeit für den Kostüm-Fundus, aber auch für die Bühnenbild-Gestalter, gilt es doch, Schlossgarten und barocken Märchenwald Marke Eigenbau auf die Bühnenbretter zu stemmen. Da soll die akustische Ebene natürlich nicht hintanstehen: Repetitor und Choreografin wurden extra angeheuert, um aufwendige höfische Tänze und barocke Gesangsarrangements

VOR DER PREMIERE

umsetzen zu können. Die Akteure singen sich durch ein Reader's Digest der Oper, vom Barock bis zur Klassik. „Es ist alles wahn-sinnig aufwendig“, sagt Ulrich Hüni.

Und sinnigerweise kommen die Einnahmen der traditionellen Weihnachts-sammlung nach den Vorstellungen einem Brunnen-Projekt in San Carlos

mko



Der Glibberige und die drei Barock-Schwester: Szene aus „Der Froschkönig“. Foto: Jochen Quast

zugute.

① „Der Froschkönig“ hat am Sonntag, 25. November, ab 15 Uhr im Markgrafentheater Premiere. Karten unter Tel. 09131/8625 11 oder im Internet unter www.theater-erlangen.de